

33. B i l d

Büro des Bürochefs (wie zuvor)

(Immen-Tag)

125.

Ostermann ergreift soeben
einen kleinen Zettel und
schreibt darauf.
Man liest ...

126. Insert

Ostermanns Hand, nieder-
schreibend, ~~Man~~ liest:

(was man nun)

"An meine reizendste Ste-
notypistin! Darf ich Sie
heute Abend ..."

127.

Ostermann schreibt zu Ende.
Dann ergreift er einen Bo-
gen beschriebenes Papier und
legt beides - den Zettel un-
ter den Bogen - in eine Ar-
beitsmappe.

34. B i l d

Schreibmaschinensaal

(Innen-Tag)

128.

Frl. Hartmann, sich wieder zu Gerda beugend, die dabei ist, Steno-Bleistifte zu spitzen, sagt erbittert, doch halblaut:

Es müsste mal eine Kommen, die dem Ostermann ...

Sie haut auf die Maschine und schweigt. Den Rest sagt ihr Gesicht.

- Maschine -

Gerda, vage, vor sich hin:

Vielleicht ist die schon da ...?!

Frl. Hartmann warnt:

Seien Sie vorsichtig, Fräulein!

129.

Gerda, leicht umwölkt, winkt ab:

Ich hab' das Gefühl, hier werd' ich sowieso nicht alt!

Jetzt tippt Frl. Hartmann nach einem warnenden Augenwink ~~wisch~~ eifrig und laut weiter.

- Maschine -

Gerda hat verstanden. Mit aufgesetztem Lächeln blickt sie dorthin ...

130.

... woher jetzt - die Arbeitsmappe unter'm Arm - Ostermann mit öligem Lächeln auf Gerda zukommt. Er sagt - die Mappe mit bedeutungsvollem Gesicht deponierend:

So, das wär's mal vorerst, Fräulein Weber!

Gerda, verbindlich, doch nicht mehr:

Gern, Herr Ostermann!

Ostermann deutet noch einmal ostentativ auf die Mappe, lächelt verheissungsvoll, sagt aber sachlich:

Das da ... geht als Rundschreiben heraus!

Er geht, alsbald - wie stets - wieder "Bürochef". -

131.

Gerda öffnet die Arbeitsmappe und ergreift den (oberen) beschriebenen Papierbogen. Dann stutzt sie, denn darunter kommt der Zettel, den Ostermann schrieb, zum Vorschein.

Sie liest - schon ahnungsvoll..

132. Insert

Das Ende des Ostermannschen "Liebeszettels" lautet:

"... nach Büroschluss am Gärtnerplatz erwarten?"

o. "

133.

Gerda schliesst einen Moment lang die Augen. Als sie sie wieder öffnet, sieht sie sehr böse aus. Einen Augenblick lang hat man den Eindruck, sie werde den Zettel, den sie wütend ergreift, zerreißen. Dann aber lächelt sie ...

Sie ergreift einen Geschäftsbogen und Durchschlagpapier, spannt ein und beginnt zu

zu schreiben...
Ein seltsamer Ausdruck liegt
auf ihrem Gesicht.
Man liest...

134. Insert

Auf dem Geschäftsbogen, der
in die Maschine gespannt ist,
entstehen die Worte:

Rundschreiben

"An meine reizendste Sekrätärin!

Darf ich Sie heute Abend
(nach Büroschluss...")

135.

Gerda tippt wütend und ver-
bissen eine weitere Zeile ...
zuende.

- Tippen -

136.

Nun zieht sie die Blätter ihres
"Rundschreibens" aus ihrer Ma-
schine und reicht ihrer Nachba-
rin, Frä. Hartmann, das erste mit
energischem:

Sol

Frä. Hartmann liest und staunt
bang:

Hören Sie mal, das ist
ja ... !

Doch Gerda winkt nur ab. Sie
ergreift die anderen Blätter
und erhebt sich, um die Bogen
unter den zunächst sitzenden
Kolleginnen zu verteilen.

137.

Die ersten Kolleginnen lesen,

grinsen, freuen sich die-
bisch, lächeln Gerda zu.

Gerda aber kehrt an ihren
Tisch zurück, um neue Bo-
gen einzuspannen.

- Mitschwenken -

Schon schreibt sie wieder.

- Tippen -

138.

Andere Stenogilrls kommen
zu den Lesenden, lesen mit,
tauschen aus.. stecken die
Köpfe zusammen.

139.

Gerda steht soeben abermals
auf, nimmt das erneut Ge-
schriebene (Original und
Durchschläge) und geht von
Tisch zu Tisch, das "Rund-
schreiben" des Herrn Oster-
manns verteilend.

Jetzt lesen alle Mädchen,
blicken auf, lachen. Gerda
blinzelt ihnen zu, und die
Mädchen plinkern verstehend
zurück.

Eine sagt:

Sie sind ja prima, Fräu-
lein!

Die letzte der Kolleginnen
aber sagt, nachdem sie ge-
lesen hat, reizend und mit
ehrlicher Anerkennung:

Donnerwetter, haben Sie
Courage!

Gerda aber winkt - fast ein
wenig resigniert - ab:

Das sieht nur so aus!

- Durchblenden -
